

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Operation bei Riga im September zum Vorbild“, die durch Überraschung einen großen Erfolg gebracht hatte. Der Plan wurde streng geheim gehalten, die Vorbereitungen mit großer Vorsicht betrieben. Selbst die verbündeten Franzosen wußten nichts von dem bevorstehenden Stoß, obwohl sie nördlich St. Quentin an die englische Front angeschlossen. Wie uns *Pierre* berichtet, soll außer dem Oberkommandierenden, General *Pétain*, niemand im französischen Großen Hauptquartier von dem seit langer Zeit vorbereiteten Angriff des Verbündeten unterrichtet gewesen sein\*). Auch den eigenen Truppen gegenüber verstand die englische Führung, ihre Absichten zu verheimlichen. Die notwendigen Erkundungen erfolgten unter Beobachtung besonderer Vorsichtsmaßnahmen. Es wurden vor dem Angriff keine neuen Divisionen in die vordere Linie eingeschoben; die für den Durchbruch herangeführten Truppen kamen untereinander und mit den in der Front stehenden vorher möglichst nicht in Berührung. Alle Bewegungen, selbst die im rückwärtigen Gebiet, geschahen bei Dunkelheit. Die Angriffsdivisionen mußten größtenteils erst in der letzten Nacht in ihre Sturmausgangsstellungen einrücken. Keine neuen Lager- und Straßenbauten durften entstehen. Die Vermehrung der artilleristischen Kampfmittel wurde sorgfältig verschleiert.

Die englischen Angriffe waren bisher durch Tage, ja Wochen dauernde Artilleriefuer eingeleitet worden. Für den 20. November verzichtete der Engländer auf eine längere und nachhaltige Artilleriefuer-Vorbereitung. An deren Stelle wollte *Hai*g mit Tanks Bahn brechen. Für ihre Verwendung erachtete man die Bodenbeschaffenheit „im ganzen“ günstig\*\*). Zum ersten Male beabsichtigte der Engländer, seine Kriegsmaschinen in Massen einzusetzen. Das sollte die größte Überraschung für den Verteidiger werden!

Die englische Führung stellte über 1000 Geschütze bereit, das In-

\*) Betr. Geheimhaltung vergl. auch *Laure*, Au troisième bureau de troisième G. Q. G., 1917—1919, S. 52. Am Morgen des 20. 11. wurde erst ein Detachement (2 Inf. u. 2 Kav. Div.) unter dem Befehl des Generals *Degoutte* aus dem Raume südlich *Soissons* auf Autos oder Eisenbahn in die Gegend von *Béronne* gebracht (*H. Corda*, La guerre mondiale). Die Franzosen wurden dann aber nicht eingesetzt. Über den Antransport vergl. *Doumenec*, Les transports automobiles sur le front français, 1914—1918; Mitt. Woch. Bl. Jahrg. 112, Nr. 20.

\*\*\*) In einem erbeuteten Bericht (Erfahrungen der 2. Tank-Brigade) steht folgar: Die Bodenbeschaffenheit war für Tankoperationen ideal.